



UND ES BEGAB SICH . . .

In jenen Tagen erliess Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heisst; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine grosse Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein grosses himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden liess. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Mesnerdienst – ein heiliger Dienst

Schon seit Jahren wird der Mesnerdienst in unserer Pfarre von ehrenamtlichen Mesnerinnen und Mesnern getragen. Das ist möglicherweise vielen Messbesuchern gar nicht bewusst, weil die Arbeit des Mesners an Sonn- und Feiertagen hauptsächlich vor und nach den Gottesdiensten stattfindet. Anders ist das in Wochentagsmessen, hier kann man die Mesnerin oder den Mesner auch während der Messe beim Ab sammeln oder beim Lesen von Lesung oder Fürbitten erleben.

(Ab hier wollen wir den Begriff Mesner geschlechtsneutral verwenden, d. h. mit „Mesner“ ist eine Mesnerin oder ein Mesner gemeint.)

Im laufenden Arbeitsjahr wollen wir unser ehrenamtliches Mesner-Team erweitern, um unsere treuen Mesner zu entlasten und auch wirklich für jeden Gottesdienst einen Mesner einteilen zu können. Der Mesnerdienst ist ein schöner und heiliger Dienst an Gott und der Pfarrgemeinde.

Was sind nun die Aufgaben eines Mesners und was sollte eine Person mitbringen, die sich für den Mesnerdienst interessiert?

Die zentrale Aufgabe des Mesners ist die gute Vor- und Nachbereitung von Kirchenraum, Altar, Kerzen, liturgischen Geräten und Büchern für einen Got-

tesdienst. Damit schafft der Mesner die Voraussetzung, dass Priester, Ministranten und Pfarrgemeinde sich auf die Feier des Gottesdienstes konzentrieren können. Der Mesnerdienst beginnt schon eine halbe Stunde vor Beginn der Messe: der Mesner schließt die Kirche bzw. die Hauskapelle auf, läutet die Turmglocken, dreht Licht, Heizung und Lautsprecher auf, zündet die Kerzen an, bereitet den Gabentisch vor (mit Wasser, Wein, Kelch, Körbe für Kollekte, . . .), steckt die Lieder an und legt Messbuch, Lektionar und Fürbitten in den Altarraum. (Keine Angst, mit Hilfe von Checklisten ist das nicht so schwierig!) Nach dem Gottesdienst, der nicht zuletzt wegen der guten Vorbereitung würdig und stimmungsvoll gefeiert werden konnte, räumt der Mesner die vielen Dinge wieder weg, löscht die Kerzen, dreht alles ab und verlässt als letzter die wieder versperrte Kirche bzw. Hauskapelle.

Für routiniertere Mesner gibt es auch speziellere Aufgaben, wie z. B. den Einsatz für Taufen, Trauungen, Begräbnisse und besondere Hochfeste oder das Lesen von Lesung und Fürbitten.

Ob jugendlich oder erwachsen, jeder, der gerne die Hl. Messe feiert, sich ein wenig für Liturgie interessiert und gerne bei unseren Gottesdiensten mithelfen möchte, ist für diesen ehrenvollen Dienst sicherlich gut geeignet. Wir werden selbstverständlich für die notwendige Ausbildung und Begleitung unserer neuen Mesner sorgen. Eine Einschulung in den Mesnerdienst bei „normalen“ Messen ist für den 28. Februar 2009 geplant. Die ersten Dienste sollen die neuen Mesner zusammen mit erfahrenen Mesnern machen.

Abschließend wollen wir Sie bitten, zu überlegen, ob auch Ihnen der Mesnerdienst Freude machen könnte. Bei Interesse oder Fragen melden Sie sich bitte bei einem von uns beiden oder im Pfarrbüro bei Ulli Stangl.

*Pfarrer Georg Papp und
Thomas Gestaltner (Leiter Liturgieausschuss)*

*Ein besinnliches Weihnachtsfest
und Gottes Segen im neuen Jahr
wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer Georg Papp*

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Jugendliche!



Viele von euch kennen mich schon, seit ich noch eine kleine Jungscharmaus war, trotzdem darf ich mich heute vorstellen. Warum das so ist? Ich habe seit Kurzem das Amt der Jugendpfarrgemeinderätin inne.

Nachdem meine Vorgängerin, Elisabeth Klager, zu Beginn des Arbeitsjahres das Amt niederlegte – da sie mit Doppelstudium und Teilzeitjob vollends ausgelastet ist – bat mich Pfarrer Georg ihre Aufgaben und Pflichten zu überneh-

men. Gleichsam überrascht wie überumpelt blieb mir eigentlich gar nichts Anderes übrig, als seiner Bitte nachzukommen.

Nachdem also geklärt wäre, wieso ich mich hier vorstellen darf, ein bisschen mehr dazu, wie ich dazu gekommen bin:

Als Tochter meiner Mutter hatte ich immer schon meinen Platz in der Pfarrgemeinde, egal ob – wie schon gesagt – als Jungscharmaus, oder im Kirchenchor.

Nach der Firmung jedoch fand ich mich in einer Jugendgruppe wieder, was mir die Möglichkeit gab, mich nicht nur als Tochter, sondern als eigene Persönlichkeit zu profilieren und aktiv am Pfarrleben teilzunehmen und mitzugestalten.

Dies ermutigte mich, meine eigenen Firmgruppen und seit heuer auch meine eigene Jugendgruppe zu leiten. Die Jugendarbeit bereitet mir große Freude, daher erhoffe ich mir in ihr einen Ausgleich zu meinem Studium gefunden zu haben.

Ich hoffe an meinen neuen Aufgaben in der Gemeinde zu wachsen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit

eure Constanze

Bethlehem – Herberge oder Heimat?



- Josef und Maria zogen nach Bethlehem, wegen der Eintragung in die Steuerliste
- Dort kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft
- In der Herberge war kein Platz für sie frei
- Am 8. Tag nach der Geburt feierte man die Namensgebung und Beschneidung des Kindes in der Synagoge in Bethlehem
- Von Bethlehem aus ging die heilige Familie nach Jerusalem in den Tempel am 40. Tag nach der Geburt um die Reinigungsvorschriften zu erfüllen (Darstellung des Herrn, siehe 2. Februar)
- In Bethlehem wohnte die junge Familie beim Besuch der Sterndeuter aus dem Orient (sicherlich Monate nach der Geburt!)
- Bethlehem war also der Aufenthaltsort und Lebensraum der heiligen Familie bis zur Flucht nach Ägypten. Dies alles wissen wir aus den Evangelien (Mt, Lk).

Bethlehem – die gesegnete Stadt. War also Bethlehem auch Heimat für das neugeborene Kind? Maria und Josef erfuhr zuerst Ablehnung und mussten ins „Notquartier“, in eine Höhle, die als Stall benutzt wurde.

Mehrere Monate wohnten sie aber in dieser Stadt bis zur Flucht nach Ägypten. Josef und die hochschwangere Maria kamen als Fremde nach Bethlehem und die junge Familie musste diese Stadt als Flüchtlinge verlassen, als Fremde und Flüchtlinge waren sie dann weiter auf Wanderschaft. Am Ende lie-

„Du, Bethlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda, denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.“

ßen sie sich wieder in Nazareth nieder, von wo aus sie vor längerer Zeit aufbrachen.

Was war aber für sie Bethlehem ?

Maria legte Jesus in eine Krippe, „weil in der Herberge kein Platz für sie war“ (Lk 2,7).

Ganz gleich, was das griechische Wort „katalyma“ bedeutet, ob es das Gemach über der Stallhöhle bedeutet oder die Karawanenherberge, in der in einem einzigen Raum viele Menschen untergebracht wurden, für mich hat seit meiner Kindheit das Wort „Herberge“ einen eigenen Klang. Es vermittelt mir etwas von Geborgenheit und Heimat. Das deutsche Wort ist eine Zusammensetzung von Heer und bergen. Es meint also ursprünglich einen Ort, der das Heer bergen kann. „Bergen“ kommt von „Berg“ und heißt „in Sicherheit bringen, auf einer Fluchtburg unterbringen, bewahren“. Herberge ist also ein Ort, an dem das Heer, das in den Krieg zieht, in Sicherheit lagern kann, an dem es geschützt ist vor dem Feind. Das ist ein schönes Bild für unsere innere Wirklichkeit. Die Herberge ist Verheißung, dass ich mit meinem inneren Heer, mit all den streitsüchtigen Kräften in mir, zur Ruhe komme, dass ich aufhören kann zu kämpfen, dass ich mich vom Kampfe ausruhen darf.

Herberge ist ein Ort, an dem ich mich bergen kann, an dem ich geborgen bin, an dem ich daheim bin. Herberge ist eine Unterkunft für Fremde, ein Ort, an dem wir auf unserem Weg unterkommen können, ein Obdach finden, einen schützenden Raum, in dem wir vor Wind und Wetter, aber auch vor feindlichen Menschen geschützt sind. So verweist das Wort auf unser Pilgerdasein. Wir sind wie Maria und Josef auf dem Weg, und wir sind in der Fremde. Wir sind Pilger, die hier keine bleibende Stätte haben. Aber dennoch dürfen wir erwarten, dass wir immer wieder auf Menschen treffen, die uns eine Herberge anbieten, bei denen wir eine Zeitlang geborgen und daheim sein dürfen.

Aber die Herberge ist kein Haus, in dem wir immer bleiben können. Gebor-

genheit und Ungeborgensein, in dieser Spannung müssen wir leben. Jede Herberge, in der wir auf unserem Weg Heimat finden, weist hin auf die ewige Herberge im Himmel. In der Präfatation für Verstorbene beten wir: „Wenn die Herberge der irdischen Pilgerschaft zerfällt, ist uns im Himmel eine ewige Wohnung bereitet.“ Jede Herberge ist Heimat nur auf Zeit, nie für immer. Für immer werden wir erst daheim sein, wenn Gott uns aufnimmt in die ewige Wohnung. Es wird keine Herberge mehr sein, aus der wir weiterziehen, sondern ein Haus, in dem wir für immer zu Hause sein werden.

Vom Herzen wünsche ich Ihnen allen eine wirklich besinnliche Advent- und Weihnachtszeit. Eine echte Begegnung mit dem neugeborenen Gottessohn, der auch an der Tür unserer irdischen Herberge anklopft. Echte Begegnungen mit Menschen, die uns eine Herberge anbieten oder die bei uns die selbige suchen. Meinen Weihnachtswunsch fasst auch das Gedicht von Anselm Grün zusammen:

Da berühren sich Himmel und Erde

Die Häuser der Menschen sind zu eng für uns.

Das Haus unserer Seele ist weiter.

In uns wohnt Gott,

der in keine menschliche Wohnung eingezwängt werden kann.

Dort, wo Gott wohnt, dort ist Heimat.

An Weihnachten schmücken wir unsere Häuser,

um auszudrücken,

dass unsere Fremde zur Heimat geworden ist,

weil Gott selbst unter uns wohnt,

ja, weil Gott in uns selber geboren werden will.

Wenn Gott bei uns ist,

dann können wir bei uns zu Hause sein,

dann öffnet sich der Himmel über der Erde,

dann berühren sich Himmel und Erde gerade dort, wo wir sind.

Ihr Pfarrer

Gemeinsames Adventkranzbinden

Vor einigen Jahren habe ich die Organisation des gemeinsamen Adventkranzbindens am Nachmittag des Samstages vor dem 1. Adventsonntag übernommen. Vorher habe ich nur am Adventkranzbinden teilgenommen. Bis zu diesem Zeitpunkt habe ich mir nicht einmal zugetraut einen Adventkranz selbst zu stecken und zu dekorieren.

Schon die Vorbereitungen für das Adventkranzbinden sind für mich eine Freude, besonders das Besorgen der Dinge, die ich dazu brauche (Kerzen, Bänder, usw.).

Am Beginn des Nachmittages bin ich meistens noch alleine und habe Zeit die Sachen in Ruhe herzurichten.

Wenn die ersten Angemeldeten eintreffen, beginnt das eifrige Stecken, Binden und Dekorieren der Adventkränze. Ent-

weder hat man Material mitgebracht oder es gibt die Möglichkeit welches bei mir zu bekommen. Für mich beeindruckend ist es zu sehen wie Kinder ohne Angst mit dem Stecken und Verzieren des Adventkranzes umgehen und wie konzentriert gearbeitet wird.

Am Ende des Nachmittages haben es bis jetzt immer alle geschafft einen wunderschönen Adventkranz oder ein Adventgesteck fertig zu haben.

Übrigens gibt es am Nachmittag auch Kuchen und Getränke.

Heuer ist das gemeinsame Adventkranzbinden am Samstag, dem 29. 11. ab 13.00 Uhr im Pfarrsaal. Sollten Sie Interesse haben daran teilzunehmen, ersuche ich Sie, sich bei mir in der Pfarrkanzlei zu melden.

Ulli Stangl

Der Adventkranz

Der Adventkranz ist ein verhältnismäßig junger Brauch, der aus unterschiedlichsten schon seit Jahrhunderten bekannten Elementen „zusammengestückt“ wurde.

„Erfunden“ wurde der Adventkranz 1839 in Hamburg vom Begründer der evangelischen Inneren Mission und Direktor einer Erziehungsanstalt, Johann Hinrich Wichern.

Mit seinen Zöglingen hielt er in der Vorweihnachtszeit einmal pro Tag eine Kerzenandacht, bei der jeden Tag eine Kerze mehr angezündet wurde, bis schließlich 23 Kerzen erstrahlten. Licht ist ein Symbol für Jesus Christus, das Licht der Welt.

Das Licht der Kerzen zeigt den stufenweisen Aufstieg zum vollen Licht der Weihnacht. Der (grüne) Kranz bedeutet Leben, Hoffnung und Gemeinschaft.

In so gut wie jeder christlichen Familie hat sich dieser ursprünglich evangelische Brauch eingebürgert.

Die Farben der Kerzen nehmen immer vielfältigere Schattierungen an; waren früher vor allem gelb und rot, sowie die liturgischen Farben violett und rosa (vgl. die Farbe der Messgewänder während des Advents) auf einem Adventkranz zu finden, sieht man heute auch orange, grüne, blaue oder auch gold- und silberfarbene Kerzen.

Auch der Adventkranz selbst wird nicht mehr unbedingt nur aus den traditionell üblichen Reisigzweigen gewunden, sondern auch aus Stroh oder anderen Materialien hergestellt.

Quelle: MDB

4. adventsonntag

BESINNLICHER ADVENT IN DER PFARRKIRCHE STAMMERSDORF

21. DEZEMBER 2008, 15.00 UHR

„Die stillste und besinnlichste Zeit des Jahres“ heißt es immer, diese Stille kommt aber durch die Hektik der Vorbereitungen auf Weihnachten kaum auf. Wir möchten dieser Hektik entfliehen, mit Liedern, Botschaften aus der Bibel, adventlichen Texten, Orgelmusik und Stille. Schenken Sie sich ein wenig Zeit, erleben Sie mit uns diese besinnliche Stunde!

Im Namen aller Mitwirkenden

Pfarrer Georg

ENGLISCH • SPANISCH • DEUTSCH

Unterricht • Nachhilfe • Mentales Training gegen (Prüfungs-)Ängste • Lerntechniken • Entspannungs- und Konzentrationsübungen • Übersetzungen

Ausgebildete Sprachlehrerin mit jahrelanger Unterrichtserfahrung gibt erfolgreichen, stressfreien Sprachunterricht mit viel Einfühlungsvermögen für Schüler (Nachhilfe) und Erwachsene, die in Einzelunterricht oder kleinen Gruppen eine Fremdsprache erlernen möchten.

Lernzentrum Stammersdorf, Mag.^a Edith Dellemann,
1210 Wien-Stammersdorf, Karl-Lothringer-Straße, Tel. 0699 17 16 60 34.



Priesternotruf in Wien

Über die Telefonseelsorge-Nummer 142 ist in Notfällen rund um die Uhr ein Priester erreichbar. Der „Priesternotruf“ ergänzt so die seelsorgliche Betreuung der Wiener Bevölkerung.

Für Fälle, in denen sehr dringend ein Priester benötigt wird, ist über den „Priesternotruf“ in Verbindung mit der Telefonseelsorge mit der kostenlosen Rufnummer 142 rund um die Uhr ein Priester erreichbar. Die Mitarbeiter der Telefonseelsorge versuchen im Gespräch herauszufinden, ob tatsächlich ein Priester erforderlich ist. Dann wird von der Telefonseelsorge einer der Priester verständigt, die Bereitschaftsdienst haben. Um einen flächendeckenden Dienst sicher zu stellen, wurde Wien in vier Regionen aufgeteilt. In jeder der Regionen steht ein Priester jeweils für 24 Stunden für den Notruf in Bereitschaft. Wie Kardinal Christoph Schönborn in diesem Zusammenhang betonte, „ist dieser Dienst eine priesterliche Pflicht. Die Menschen in unserer Stadt, die in einer schwierigen Situation oder in einem dringenden Notfall einen priesterlichen Beistand suchen, haben ein Recht darauf“. Daher machen auch die Mitglieder des Domkapitels beim Notrufdienst mit.

Erster Ansprechpartner ist die zuständige Pfarre

„Gerade in Notsituationen wird besonders auf die Kirche geschaut“, begründet Karl Rühringer, Bischofsvikar für das Vikariat Wien-Stadt, die Notwendigkeit des Notrufs. „Uns ist wichtig, den Anrufer dann nicht zu enttäuschen, sondern den Menschen mit Trost, Gebet und Hoffnung aus unserem Glauben beizustehen“, so Rühringer, der aber betont, dass erster Ansprechpartner für priesterliche Dienste weiterhin die zuständige Pfarre bleiben soll. Wenn aber der Priester dort momentan nicht zur Verfügung steht, wird über die Tonbandansage auf den Anrufbeantworter der Wiener Pfarren auf den Notruf verwiesen.

Ergänzung für die seelsorgliche Pfarrbetreuung

Der „Priesternotruf“ ergänzt so die seelsorgliche Betreuung der Wiener Bevölkerung, die von den einzelnen Pfarren alleine nicht rund um die Uhr geleistet werden kann. Die wichtigsten



Dienste werden Versehgänge sein, also Besuche eines Priesters bei einem Kranken in unmittelbarer Todesgefahr zur Spendung der Sakramente der Buße, der Krankensalbung und der Kommunion, sowie das Gebet mit trauernden Angehörigen.

Quelle: MDB

ÄNDERUNGEN IM PFARRGEMEINDERAT

Durch die Versetzung unseres Pastoralassistenten Bernhard Braun in eine neue Pfarre scheidet er aus unserem Pfarrgemeinderat per 31. August 2008 aus. An seine Stelle wurde uns mit 1. September 2008 als unsere neue Pastoralassistentin Christiane Czjek zugewiesen. Seit diesem Tag ist sie also neues Mitglied in unserem PGR.

Elisabeth Klager legte mit 30. September 2008 ihre Mitgliedschaft im PGR aus Studiengründen zurück.

An dieser Stelle vielen Dank liebe Elisabeth für dein Engagement in der Pfarre.

Da Elisabeth Klager im PGR für die Jugend zuständig war, und es weiterhin einen Vertreter im PGR für die Jugend geben sollte, wurde Frau Constanze Huber mit Zustimmung des Pfarrgemeinderates mit 1. Oktober 2008 von mir zum Jugendvertreter im PGR ernannt.

Georg Papp, Pfarrprovisor

Spenden?

In den letzten Wochen wurde ich öfter bezüglich des Silbersonntages (Sammlung für die Rückzahlung der Pfarrheim- und Pfarrhausrenovierung) angesprochen: „Warum noch immer, wir haben ja eh den Flohmarkt, ständig spenden, spenden . . .!“

Ich möchte Ihnen nun einen kurzen Überblick über die finanzielle Situation des „außerordentlichen Haushaltes“ = die Finanzierung aller Bautätigkeiten, größeren Reparaturen und Instandhaltungen in unserer Pfarre geben.

Der „ordentliche Haushalt“ finanziert alle anderen Ausgaben, wie lfd. Betriebskosten (Gas, Strom, Müll, Wasser, Kanal, usw.), die Gehälter der von der Pfarre angestellten Mitarbeiter (in unserer Pfarre Frau Juric, unsere Putzfrau und mich als Sekretärin). Alleine die Gas- u. Stromkosten betragen im Monat € 1.049,80 (ohne Strom für Kirche u. Kirchenheizung).

Für die bis jetzt getätigten Renovierungen (Pfarrheim und Pfarrhaus) sind per 31. Dezember 2008 noch folgende zinslose Darlehen offen:

Erzdiözese Wien	€ 40.990,45
Stift Schotten	€ 79.889,28
insgesamt	€ 120.879,73

Jährlich zahlen wir € 11.267,20 an Darlehen zurück. Bis zum Jahre 2015 an die Erzdiözese und bis zum Jahr 2017 an das Stift Schotten.

Die bisherigen Spenden für den Silbersonntag von Jänner bis November betragen € 1.667,26, das Nettoergebnis des Flohmarktes 2008 betrug € 12.634,25.

Zwischen den Spenden und den Rückzahlungen liegen nur geringe Differenzen. Daher sind wir auf Spenden für die Benützung der Räumlichkeiten, Spenden für die Silbersonntage und die Einnahmen aus dem Flohmarkt angewiesen. Spenden die über die laufenden Rückzahlungen hinausgehen sind für die laufende Erhaltung oder z. B. für die Errichtung der Gartenhütte, Renovierung der Gebetsgrotte, usw. zweckgebunden.

Sollten Sie zum Haushaltplan unserer Pfarre noch Fragen haben, freue ich mich, wenn Sie mich anrufen oder persönlich ansprechen.

Liebe Grüße aus der Pfarrkanzlei

Ulli Stangl

Das Jugendstartfest

Am 10. Oktober fand im Pfarrheim das Jugendstartfest statt, welches von PAss Christiane initialisiert worden war. Mit diesem Beisammensein sollte der Start ins neue Schul- und Pfarrjugendjahr eingeläutet und die Lücke zwischen „alter“ und „neuer“ Jugend geschlossen werden.

Eingeladen waren alle Firmlinge der letzten drei Jahre und alle anderen Interessierten. Weil der Großteil der Jugendband leider verhindert war, ließ Constanze ihre pfarrgemeindenübergreifenden Beziehungen spielen, um gemeinsam mit Meli und drei Gastmusikern (von denen wir hoffentlich noch häufiger beehrt werden) eine jugendliche Band aufzustellen, die es beherrschte, das Publikum zu begeistern und zum Mitsingen zu motivieren. Unermüdlich spielten die fünf den ganzen Abend. Im Besonderen gestaltete die Band das WarmUp vor und das Chill-Out nach dem Hauptprogramm. Für die bereits eingebürgerten projizierten Liedertexte sorgte Kathi, die schon in den Jugendmessen der vergangenen Jahre die Textpräsentationen gestaltete. Auch sie ist neu in unserem Team, denn obwohl sie noch bei Pater Josef gefirmt wurde, musste sie als Stammersdorferin erst wieder neuen Anschluss finden, und leitet heuer mit Constanze eine neue Jugendgruppe.

Nach dem Warm-Up und allfälligen Vorstellungen wurden die Jugendlichen darüber informiert, was die Jugendarbeit in der Pfarre zu bieten hat. Alle wichtigen Termine der Pfarrjugend sind auch auf dieser Seite zu finden.



Kathi Kreuz: Jugendgruppe „Scrubs“

Zum besseren Kennenlernen wurden als Hauptteil vier gruppendynamische Teamspiele angeboten, welche in Klein-



gruppen absolviert wurden und dabei für einige witzige Momente sorgten. Auch die „Altjugend“ musste dabei ihr Können beweisen.

Von 19 Uhr bis open end (was sich aufgrund allgemeinen Schlafbedürfnisses und der Verweigerung einer weiteren Zugabe seitens der Band um ca. 22 Uhr ergab) dauerte dieses gemeinschaftliche Zusammensein. Es hinterließ eine prickelnde Vorfreude auf das nächste Jugendtreffen, welches hoffentlich schon bald folgen wird.

Herbert Hackl & Constanze Huber

Jugendraum

Den Jugendraum im Pfarrheim gibt es schon seit mehreren Jahren, doch er war nicht immer so freundlich und einladend, wie er es heute ist. In dem Bestreben einen Raum zu schaffen, in dem sich alle Jugendgruppen wohl fühlen können und der gerne als Sitz der Stammersdorfer Pfarrjugend bezeichnet wird, wurde der Jugendraum im vergangenen Jahr von mehreren ehrenamtlichen Mitarbeitern wunderschön hergerichtet. Herzlichen Dank und vergelt's Gott!



Nach Beschluss des Jugendgremiums wurde der Jugendraum außerdem kürzlich mit neuen Schreibutensilien, Getränken, Knabberzeug und allerlei sonst noch Nützlichem ausgestattet.

Es steht uns somit ein schöner Gemeinschaftsplatz für die pfarrliche Jugendarbeit zur Verfügung. Unsere beiden Jugendgruppen und die Jungschargruppe nützen ihn bereits, auch die Firmgruppen werden in den Genuss des neuen Raumes kommen.

Christiane Czjzek

Termine

Kontakt: PAss. Christiane Czjzek (0664/6216846)

	Datum	Titel	Treffpunkt
monatlich	1. Freitag	Jugendvigil in Heiligenkreuz	19.00 Uhr vor dem Pfarrhof
	2. Freitag	Jugendtreff	19.15 Uhr
	4. Freitag	Jugendgebet	19.15 Uhr
	30.11.08	Jugendmesse	09.30 Uhr
	01.03.09	mit der Pfarrgemeinde	
	10.05.09		
	21.06.09		
	12.12.08	„Shine Jesus Shine“ Fackelwanderung für Jugendliche der Pfarren Stammersdorf und Cyrill&Method	19.15 Uhr

What's up?

Nach Initiative von Pfarrer Georg, PAss. Christiane und Beschluss des Jugendgremiums wird es von jetzt an in jeder Ausgabe des St. Nikolaus-Boten eine Jugendseite (oder mehrere) geben. Diese wird von Jugendlichen gestaltet. Auf diesem Wege sollen die in der Pfarre nicht ganz so aktiven Jugendlichen über das aktuelle Geschehen informiert werden. Sie soll zudem dazu dienen den Rest der Pfarrgemeinde über die umfangreichen Aktivitäten der Jugend aufzuklären.

In diesem Sinne darf ich mich als Verantwortlicher für diese Seite vorstellen. Wer einen Bericht für diese Seite schreiben möchte, ist dazu herzlich eingeladen und möge sich an mich wenden.

h.hackl@nik-net.at

Herbert Hackl



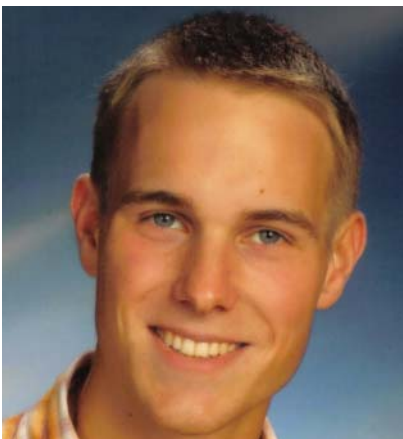
Constanze Huber: Jugend-PGR



Leopold Andrä: Webmaster



Lukas Nebel: Allrounder



Herbert Hackl: Redakteur Jugendseite



Melanie Schmid: Jugendband



Victoria Kiener: Jugendband

Das Jugendgremium

Das Jugendgremium ist der Zusammenschluss, der Verantwortlichen aller Gruppen, die in den Bereich der Jugendarbeit fallen; so Pfarrer Georg und Christiane als Hauptamtliche, Constanze als Jugend-PGR, Vicky und Meli für die Jugendband, Herbert als Chefredakteur dieser Seite, Kathi für ihre Jugendgruppe, Poldi als neuer Webmaster und Lukas als Universal-Gelehrter.

Das Gremium hat seinen Ursprung im Ju-Nik. Für jene, die sich nicht mehr erinnern, das Ju-Nik war vor zwei Jahren noch eine einmalige Veranstaltung, zu der alle Jugendlichen, und jene die in der Jugendarbeit aktiv mitgearbeitet haben, eingeladen waren, um den Ist- mit dem Soll-Zustand abzugleichen. Um den Erfolg dieser Veranstaltung nicht im Sand verlaufen zu sehen, traf sich von nun an einmal im Monat

ein Team – mit wechselnder Besetzung – um allfällige Ereignisse, Probleme und Fragen zu besprechen.

Durch die, nicht unwesentlichen, Veränderungen im Team der Jugendverantwortlichen zu Beginn des heurigen Arbeitsjahres wurde auch die Institution des Jugendgremiums überdacht; die neue Besetzung trifft sich jetzt nur mehr alle zwei Monate, dafür sind die Zuständigkeitsbereiche genau verteilt und die Jugendlichen können mit mehr Eigenverantwortung agieren.

Wir hoffen, durch die Veränderungen neuen Wind in die Jugendarbeit der Pfarre zu bringen und der Energie der Jugendlichen gerecht werden zu können.

c.huber@nik-net.at

Constanze Huber

Ein Brief an das Christkind

Wenn man jetzt, Anfang November, beim Fenster hinausschaut, die wunderschöne bunte Natur sieht und es am Abend immer noch 13 Grad hat, kann man gar nicht glauben, dass in 7 Wochen Weihnachten ist. Aber es ist jetzt schon höchste Zeit daran zu denken, sonst kommen die, hoffentlich schon zur Tradition gewordenen, „Christkindbriefe“ nicht rechtzeitig nach Stammersdorf. Ich darf mich bei dieser Gelegenheit recht herzlich bei allen bedanken die bei dieser Aktion schon einmal oder mehrmals mitgemacht haben. Jedes Jahr habe ich die Befürchtung, dass vielleicht zu viele Briefe da sind und jedes Jahr bin ich erfreut, wie groß die Nachfrage ist. Ich denke, es macht einfach Freude jemandem eine zu bereiten.

Schade dass Sie nicht dabei sein können, wenn wir die Packerl kurz vor Weihnachten am Abend (nein eigentlich schon in der Nacht) im Kinderheim abliefern. Obwohl wir uns bemühen jedes Jahr sehr leise zu sein (und uns Schwester Michaela manchmal beim Hintereingang hineingelotst hat) gibt es doch immer wieder ein paar neugierige Kinderaugen an den Fenstern die schon darauf warten einen Blick auf die Geschenke werfen zu dürfen. Oder wenn dann die Weihnachtsfeier stattfindet, bei der, wie voriges Jahr, alle Kinder mitgewirkt haben. Es war sehr berührend zu sehen, mit welcher Freude die (zum Teil schwer behinderten) Kinder mitgefeiert haben. Jedes Jahr bewundere ich auch die Schwestern (Benediktinerinnen der Anbetung) mit welcher

Geduld sie sich um die Kinder kümmern und wie viel Freude ihnen das macht (und wie ansteckend diese immer ist).

Falls Sie noch nicht von den Christkindbriefen gehört haben – hier eine kurze Information dazu: die Kinderheime St. Benedikt und St. Rafel in Wien werden von Benediktinerinnen geführt. Das österreichische Bundesverfassungsgesetz besagt: Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. In diesem Sinne und mit großem Respekt vor dem Menschen als Geschöpf Gottes, widmen sich die Schwestern und Mitarbeiterinnen im Kinderheim St. Rafael und St. Benedikt seit vielen Jahren den geistig und mehrfach behinderten Kindern und Jugendlichen. Und diese dürfen wir jedes Jahr zu Weihnachten beschenken. Die Schwestern teilen uns die Wünsche der Kinder in den Christkindbriefen mit, bzw. suchen für die behinderten Kinder therapeutisches Spielzeug aus. Für jedes Kind wird dann ein persönliches Packerl gemacht, welches es dann bei der Weihnachtsfeier am Hl. Abend im Kinderheim erhält.

Ich möchte mich noch einmal herzlich für Ihre Unterstützung in den letzten Jahren bedanken und hoffe auch dieses Jahr wieder auf Ihre Mithilfe.

Erika Pail

PS: Wenn Sie einen Internetzugang haben, nehmen Sie sich bitte die Zeit und schauen Sie auf die Homepage des Kinderheims: <http://www.benediktinerinnen-wien.at/benedikt/index.html>

Herbergsuche

In Stammersdorf wird viel Brauchtum gepflegt, auch zur Weihnachtszeit. Ich finde das schön und wichtig, da es doch Menschen und Familien näher zusammenbringt.

Einer dieser Bräuche ist die „Herbergsuche“. Dieser Brauch soll an die verbliche Suche nach einer Herberge der Heiligen Familie in Bethlehem erinnern. Eine Darstellung von Maria und Josef wird von Haus zu Haus getragen und jeweils für einen Tag als Gast aufgenommen. Dort wird das Bild oder die Figur von der versammelten Familie in Empfang genommen. Nach der abendlichen Andacht, Geschichten oder Gesang – damit soll vor allem das gemeinsame Beten in den eigenen vier Wänden und in der Familie gefördert werden – werden der Träger und seine Begleitung verköstigt. Ursprünglich hatte dieser schöne gemeinschaftliche Brauch einen karitativen Charakter, weil auch einige bedürftige Personen dabei mitverköstigt und sogar beschenkt wurden. Die Pfarre wird eine Liste in der Kirche auflegen, in der sich jede Familie, die das Bild der Heiligen Familie aufnehmen möchte, eintragen kann.

Meine Familie und ich werden beginnen und ich freue mich schon auf einen besinnlichen und schönen Abend in einer anderen Familie.

Petra Haider

Anbetungstag unserer Pfarre

2. Februar – Mariä Lichtmess

Dieser Tag ist traditionell der Anbetungstag unserer Pfarre. Auch diesmal möchte ich Sie in die Hauskapelle einladen. Nach der heiligen Messe mit Kerzensignung ist unsere Kapelle den ganzen Tag offen. Bei dieser eucharistischen Anbetung wollen wir unsere Freuden und Sorgen und die Anliegen der Pfarre im Gebet vor dem Allerheiligsten unserem Gott empfehlen. Nehmen Sie sich eine kurze Zeit und teilen Sie sie mit unserem Heiland,

Ihr Pfarrer Georg

Für einen würdigen Abschied...

**günter
ried
bestattung** 
seit 1957

1210 Wien, Bahnhofplatz 1
Tel.: 29 49 195 od. 0676 / 343 99 01



Sternsingen: Gerechtigkeit für die Welt!

Gleich nach Weihnachten starten 85.000 SternsingerInnen der Katholischen Jungschar ihren solidarischen Einsatz für Menschen, die unter Armut, Unrecht und Ausbeutung leiden.

Afrika, Lateinamerika, Asien – unsere SternsingerInnen singen für eine gerechtere Welt: Über 500 Hilfsprojekte in den Entwicklungsländern des Südens werden mit den Spenden an die Heiligen Drei Könige unterstützt.

Bei den gemeinsamen Projekten mit unseren Partnerorganisationen gehen wir davon aus, dass Menschen ihre Probleme selbst lösen können, hierbei jedoch finanzielle, rechtliche oder auch mentale Unterstützung brauchen.

Sternsingen für Uganda

Wie der Einsatz der SternsingerInnen das Leben von Menschen im Süden unserer Welt verändert, zeigen zwei Projekte in Uganda. Koloniale Ausbeutung und darauf zurückgehende ungerechte Weltwirtschaftsstrukturen, sowie Jahrzehnte des Bürgerkriegs haben in dem afrikanischen Land furchtbare Wunden hinterlassen: Familien sind zerrissen, die Landwirtschaft liegt danieder.

Auf Seite der Straßenkinder

Das Leben auf der Straße birgt große Gefahren für die Straßenkinder der

ugandesischen Hauptstadt Kampala. Schutzlos sind sie Drogen, Kriminalität und sexuellem Missbrauch ausgeliefert. Die Partnerorganisation der Dreikönigsaktion Kids In Need hat sich zum Ziel gesetzt, jährlich 1000 Straßenkindern den Start in eine bessere Zukunft zu ermöglichen und bietet den Buben und Mädchen ausreichend zu Essen, medizinische Versorgung und eine solide Ausbildung.

Unser täglich Brot

Klimawandel, Umweltzerstörung und Nahrungsmittelknappheit – jeder einzelne Faktor für sich ein massives Problem. In Kombination jedoch sind die Folgen fatal und werden aufgrund der massiven Mangelernährung oft zur tödlichen Bedrohung. Die diözesane Organisation für Entwicklung, JIDDECO (Jinja Diocesan Development Coordinating Organisation), unterstützt die Bevölkerung dabei, ihre Ernährungs- und Einkommenssituation zu verbessern. Die Bauernfamilien werden in ökologischen Anbaumethoden geschult und lernen so, ihre Produktivität nachhaltig zu steigern.

Ob Straßenkinder in Uganda, landlose Kleinbauern in Nicaragua, engagierte Kirche im Kampf um Gerechtigkeit auf den Philippinen – jedes der rund 500 Sternsingerprojekte in Afrika, Asien und

Lateinamerika ist ein Baustein für eine gerechtere Welt!

Sternsingen ist mehr als eine Hilfsaktion

Kinder machen beim Sternsingen die Erfahrung, dass es im Leben einen Wert darstellt, sich für etwas einzusetzen, wofür sie nicht materiell belohnt werden. In unserer konsumorientierten Welt stellt dies für junge Menschen eine essentielle Erfahrung dar, die ihr Leben bereichert. Über 270 Millionen Euro konnten seit 1955 ersungen werden. Im Vorjahr wurden 13,4 Millionen Euro gesammelt.

Die Sternsinger sind unterwegs:

in Stammersdorf

Samstag 3. Jänner, 14 – 18 Uhr
Sonntag 4. Jänner, 14 – 18 Uhr
Dienstag 6. Jänner, 11 – 17 Uhr

in der Föhrenhainsiedlung

Samstag 3. Jänner, 14 – 18 Uhr

Wir bitten um freundliche Aufnahme und um Ihre Spenden für Projekte in der Dritten Welt.

Unser erster (Glühwein-)Pfarrflohmarkt

Wenn ich so zurückblicke, war unser Pfarrflohmarkt heuer recht abwechslungsreich. Es hat damit begonnen, dass der Wetterbericht wie so oft in letzter Zeit die richtige Prognose gestellt hat und das Wetter am Samstag und Sonntag mehr an die Adventzeit erinnert hat als an einen schönen Herbsttag. Zum Glück haben wir innovative und motivierte Mitarbeiter und diesmal hatte Martin Kiener, als er die Wettervorhersagen erfuhr die Idee einen GLÜHWEIN zuzubereiten. Und ich muss sagen es war eine tolle Sache, denn der Glühwein war aufgrund der schlechten Witterung der Verkaufsschlager beim Flohmarkt.

Wir haben diesmal zum ersten Mal großflächige Pfarrflohmarkt-Transparente aufgehängt, die durch Form und Größe sehr werbewirksam waren und vor allen Dingen jedes Jahr wiederverwendet werden können. Robert Nebel hatte die Idee dazu und hat von der Planung bis zur Bestellung die Verantwortung getragen.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich an den Weinbauverein richten, da wir ein Transparent beim Heerespital bei der alten Weinpresse aufhängen durften.

Ein wichtiger Teil in unserer Planung ist natürlich die Beschaffung der Heurigen garnituren und der Schankanlagen. Wie jedes Jahr sind diese sperrigen Sachen von der Firma Hubertus in Hagenbrunn abzuholen. Herr Steindl opfert dafür nicht nur seine Zeit, er holt sie jedes Jahr mit seinem Traktorgespann ab. Herr Schaden wiederum baut jedes Jahr die Kleiderständer zusammen, die er vorher von einer anderen Pfarre abholen muss.

Dies sind nur kurze Auszüge was sich so alles in der Planungsphase abspielen kann, daher möchte ich mich nochmals bei allen Helferinnen und Helfer bedanken wo immer sie auch waren. Gut wie immer waren natürlich die phantastischen Torten und Mehlspeisen, ich möchte die Schöpfer dieser herrlichen

Mehlspeisen ersuchen, die Rezepte aufzuschreiben und in der Pfarrkanzlei bei Frau Stangl abzugeben. Es wurde an uns von vielen Leuten der Wunsch herangetragen ein Pfarrflohmarkt-Mehlspeisenbuch herauszugeben, daher werden die Rezepte von unserem Team gesammelt. Ein Termin für die Veröffentlichung des Kochbuches liegt noch nicht vor. Ohne die vielen Weine und Sachspenden, wäre unser Ergebnis natürlich nicht so gut.

Daher ein Dank an die Weinbauern und alle Sachspender. Mir persönlich hat es sehr gut gefallen, da der Pfarrflohmarkt ein wichtiges Ereignis im Ort ist, welches uns verbindet und uns zeigt, dass gemeinsames Werken viel Freude machen kann.

Leo Haider

**Das Bruttoergebnis
des heurigen Pfarrflohmarktes
beträgt € 14.540,84**

Herzliche Einladung zum MITARBEITERFEST am Sonntag, dem 25. 1. 2009

beginnend um 16. 30 Uhr mit einer Dankandacht in der Kirche
anschließend gemütliches Beisammensein
als Vergelt's Gott für Ihren Einsatz für die Pfarrgemeinde

Pfarrer Georg, PAss Christiane und Sekretärin Ulli

Jährlich zum Patrozinium:

*Katholischer Gottesdienst
im byzantinischen Ritus
in deutscher Sprache*

mit Pfarrer Georg Papp und
mehreren Gastpriestern!

*Freitag, 5. 12., 18.30 Uhr,
Pfarrkirche Stammersdorf*

Messe feiern wie der hl. Nikolaus

BESTATTUNG HANS TEUFEL



1210 Wien, Stammersdorfer Straße 218
2281 Raasdorf, Altes Dorf 1a
2301 Groß Enzersdorf, Prinz Eugen Straße 2

Tel. und Fax 01/292 36 61, 0 22 49/23 77
Mobil 0664/142 01 97, 0664/371 33 95

KINDERTERMINE

6. 12., 16.00, **Nikolofeier in der Kirche**
9. 12., 16.00, **Sternsingerprobe**
24. 12., 16.00, **Kindermette**
6. 1., 9.30, **Sternsingermesse**
18. 1., 9.30, **Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim**
22. 2., 9.30, **Kindermesse**
15. 3., 9.30, **Kindermesse, gestaltet von der Jungschar**



Getauft wurden:

IDINGER Isabel Christine, SABITH Leonhard Niklas, WACHULKA Michael, NOSTERER Michelle Vanessa, TAMPYR Alina Nathalie, RUTHNER Cornelia, PLATANIA Elisa Maria, GISI Katharina Tanja, WAGNER Nicolas Georg, KILLIAN Finn Alexander, DAPECI Leonie, SCHREIBER Marcel Karl, VALENTA Maximilian, SCHREY Anja Katharina, GERHOLD Sophie Bernadette, MAHMOODIAN Minou-Marie



Getraut wurden:

NEUMANN Josef – SKUCEK Claudia Margarete, WELHARTICKY Marco Manfred – BRÜCK Nina Maria, STEINWENDER Georg – STEINWENDER Julia Margaretha, SRB Matthias – FISCHER Gabriele, BAUMGARTNER Andreas Friedrich – SCHWEIGKOFLER Birgit Christine, PRINZ Rene – TRAXLER Sandra, PULJIC Nikola – PULJIC Anita



Verstorben sind:

Franz FENDERL *1931, Hedwig KREUZER *1927, Juliane GRIMME *1911, Herbert SCHABAUER *1931, Theresia GANSTER *1921, Hedwig KOZLIK *1925, Hilda AMIN-SADEGHIEH *1959, Aloisia ARNDORFER *1927, Wilhelm URBAN *1925, Helene KAUFFERT *1925, Josef SCHWARZMAYER *1932, Margita STUTZENSTEIN *1949, Günter BUSCH *1953, Peter ABRES *1940

Termine

(mit Vorbehalt – nähere Info unter Tel. 292 14 87 im Pfarrbüro)

29. 11. 13.00 Uhr **Adventkranzbinden** (Reisig wird bereitgestellt)
18.00 Uhr **Rosenkranz**
18.30 Uhr Vorabendmesse mit **Adventkranzsegnung**
30. 11. 1. Advent
9.30 Uhr **Jugendmesse** mit Vorstellung der FirmkandidatInnen
4. 12. 9.00 Uhr **Bambinitreff**
17.00 Uhr **Frauensingrunde**
5. 12. 18.30 Uhr **Hl. Messe im byzantinischen Ritus**
6. 12. 6.30 Uhr **Hl. Nikolaus/Patrozinium unserer Pfarre**
Rorate
anschl. **gemeinsames Frühstück**
16.00 Uhr **Nikolofeier für Kinder in der Kirche**
7. 12. 2. Advent/Silbersonntag
9.30 Uhr **Hl. Messe gestaltet von den Pfadfindern**
anschl. Pfarrcafe mit Präsentierung und Verkauf von Werkstücken der Blindenwerkstätte
8. 12. 9.30 Uhr **Hochfest Mariä Empfängnis**
Festgottesdienst
9. 12. 16.00 Uhr **Sternsingerprobe** im Pfarrheim
11. 12. 17.00 Uhr **Frauensingrunde**
12. 12. 19.15 Uhr **Adventwanderung der Jugend**
13. 12. 6.30 Uhr **Rorate** gestaltet von der Frauensingrunde
anschl. **gemeinsames Frühstück**
14. 12. 9.30 Uhr **3. Advent/Aktion „Bruder in Not“**
Hl. Messe
18. 12. 9.00 Uhr **Bambinitreff**
15.00 Uhr **Seniorenrunde**
17.00 Uhr **Frauensingrunde**
20. 12. 6.30 Uhr **Rorate** gestaltet von der Jugend
anschl. **gemeinsames Frühstück**
Konzert JAZZ EXPRESS (siehe Schaukasten)
21. 12. 4. Advent
9.30 Uhr **Hl. Messe**
16.00 Uhr **Adventsingen** (siehe Schaukasten)
24. 12. 16.00 Uhr **Heiliger Abend**
22.30 Uhr **Kindermette**
23.00 Uhr **Turmb blasen**
Christmette
25. 12. **Christtag**
9.30 Uhr **Hl. Messe zum Hochfest der Geburt des Herrn**
26. 12. **Stephanitag**
9.30 Uhr **Hl. Messe mit Weinsegnung**
28. 12. **Fest der Hl. Familie**
9.30 Uhr **Hl. Messe**
31. 12. 17.00 Uhr **Jahresschlussmesse**
1. 1. **Hochfest der Gottesmutter Maria**
9.30 Uhr **Hl. Messe**
3. 1. 14.00–18.00 Uhr **Sternsingen**
4. 1. Silbersonntag
9.30 Uhr **Hl. Messe**
14.00–18.00 Uhr **Sternsingen**
6. 1. **Dreikönig/Hochfest Epiphanie**
9.30 Uhr **Sternsingermesse**
11.00–17.00 Uhr **Sternsingen**
8. 1. 9.00 Uhr **Bambini-Treff**
9. 1. 19.15 Uhr **Jugendtreff**
11. 1. **Taufe des Herrn**
9.30 Uhr **Tauferneuerungsmesse der Erstkommunionkinder**
15. 1. 15.00 Uhr **Seniorenrunde**
17.00 Uhr **Frauensingrunde**
17. 1. 15.00 Uhr-17.00 Uhr **Kinderfaschingsfest**

Termine (Fortsetzung)

18. 1. 9.30 Uhr **Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal**
9.30 Uhr **Hl. Messe**
22. 1. 9.00 Uhr **Bambini-Treff**
23. 1. 19.15 Uhr **Jugendgebet**
25. 1. 9.30 Uhr **Hl. Messe mit Ministrantenaufnahme**
16.30 Uhr **Mitarbeiterfest** beginnend mit einer Andacht in der Kirche
29. 1. 17.00 Uhr **Frauensingrunde**
1. 2. **Silbersonntag**
9.30 Uhr **Hl. Messe**
2. 2. **Darstellung des Herrn/Mariä Lichtmess/
Anbetungstag der Pfarre** (Näheres siehe Schaukasten)
9.30 Uhr **hl. Messe mit Kerzensegnung**
5. 2. 17.00 Uhr **Frauensingrunde**
12. 2. 9.00 Uhr **Bambini-Treff**
13. 2. 19.15 Uhr **Jugendtreff**
19. 2. 9.00 Uhr **Bambini-Treff**
15.00 Uhr **Seniorenrunde**
17.00 Uhr **Frauensingrunde**
22. 2. 9.30 Uhr **Kindermesse**
25. 2. **Aschermittwoch**
18.00 Uhr **Rosenkranz**
18.30 Uhr **Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes**

Wenn Sie im Jahre 2009 ein

Ehejubiläum

feiern, sind Sie eingeladen, dieses Jubiläum mit der Pfarrgemeinde am

17. Mai 2009

zu feiern. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst – mit Segnung der Paare – sind Sie von der Pfarrgemeinde zu einer Agape in das Pfarrheim eingeladen. Freunde, Verwandte, sowie die Pfarrgemeinde können daran teilnehmen.

Nähere Information und Anmeldung bitte bis Ende März im Pfarrbüro.

Dieser Ausgabe des St. Nikolaus-Boten liegt ein

ZAHLSCHEIN

bei. Bitte unterstützen Sie weiterhin die Pfarre.

Ob es die Rückzahlungen für Renovierungsarbeiten sind oder laufende bauliche Ausgaben, ob es das Ihnen vorliegende Pfarrblatt ist oder Personalkosten, die die Pfarre zu tragen hat.

Oder ob jemand vor der Tür steht und nicht mehr weiter kann.

Die kleinen und großen Ausgaben einer Pfarre sind vielfältig und die zur Verfügung stehenden Mittel der Erzdiözese reichen dazu nicht aus.

Wir sind auf Ihre Spende und Mitarbeit angewiesen!

Wenn Sie Ihre Spende zweckwidmen wollen, vermerken Sie das bitte auf dem Zahlschein – z. B. Bau, Pfarrblatt, Pfarrcaritas.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Stammersdorf.
Für den Inhalt verantwortlich: PGR-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit.
Alle 1210 Wien, Stammersdorfer Straße 35



Gottesdienste

Mittwoch 18.30 Uhr*)

Freitag 18.30 Uhr*)

Samstag 18.30 Uhr

Sonn- u. Feiertag 9.30 Uhr

Rosenkranz:

Mittwoch 18.00 Uhr*)

Freitag 18.00 Uhr*)

Samstag 18.00 Uhr

Beichtgelegenheit:

Freitag 18.00 Uhr

oder nach tel. Vereinbarung

Eucharistische Anbetung:

1. Freitag im Monat, 19 Uhr

*) Während der Winterzeit
in der Hauskapelle

Pfarrkonto-Nr.

2.122.844

Blz. 32000

Raiffeisenbank Wien/NÖ

Vielen Dank,

wir sind auf Ihre Spenden
angewiesen!

Pfarrkanzlezeiten

Mittwoch 9.00 – 12.30 Uhr

Donnerstag 9.00 – 12.30 Uhr

Freitag 14.00 – 18.00 Uhr

Sprechstunden des Pfarrers:

Freitag 16.00 – 18.00 Uhr

und nach tel. Vereinbarung

Tel. 292 14 87

1210 Wien,

Stammersdorfer Straße 35

pfarre.stammersdorf@utanet.at
www.stammersdorf.at/pfarre